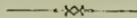


renen Stellen in den folgenden Jahren noch genauere Beobachtungen anzustellen, was namentlich der so oft angebrachten „scheinen“, „können“ und „dürfen“ wegen auch sehr wünschenswerth erscheint.
D. W.

Exkursionsflora für die Schweiz. Nach der analytischen Methode bearbeitet von A. Gremli. Zweite, gänzlich umgearbeitete Auflage. Aarau bei J. Christen. 1874. 8. IV und 469 Seiten.

Schon bei der Anzeige der ersten Auflage wurde in dieser Zeitschrift (XVII, 1867, p. 126) das vorliegende Buch als ein vollkommen brauchbares bezeichnet, welches sich von vielen anderen Exkursionsfloraen vortheilhaft dadurch unterscheidet, „dass der Verfasser eine genaue Bekanntschaft mit den neueren systematischen Arbeiten zeige und bei der Gruppierung der einzelnen Arten auf analytischer Grundlage die charakteristischen, so wie die habituellen Merkmale glücklich hervorzuheben verstehe.“ Die zweite Auflage ist im Vergleiche zur ersten in so manchen Einzelheiten verbessert, so wie vermehrt durch Einschaltungen, bei denen die neuen Publikationen der letzten Jahre fleissig und genau benützt wurden. Es kann somit die vorliegende zweite Auflage von Gremli's Exkursionsflora bestens allen Jenen empfohlen werden, welche sich schnell und leicht über die Phanerogamenflora der Schweiz orientiren wollen.

Dr. H. W. R.



Correspondenz.

Bayreuth in Baiern, am 1. August 1874.

Kein Mykolog der Jetztzeit ist mehr im Stande sein Studium erschöpfend zu betreiben, ohne Beihilfe von getrockneten Exemplaren. Der beste Beweis hiefür ist die grosse Anzahl von Pilz-Exsiccaten-Werken, welche erscheinen, und deren Zahl von Jahr zu Jahr wächst. Alle diese Kollektionen jedoch bewegen sich in verhältnissmässig engen Grenzen, sei es, dass sie nur einzelne Klassen des Pilzreiches berücksichtigen, sei es, dass sie nur Pilze einzelner Länder, oder höchstens eines Welttheiles zur Vertheilung bringen. Die Pilze ausser-europäischer Gebiete sind noch gar nicht berücksichtigt worden, während gerade das Studium derselben im höchsten Grade geeignet ist, die Ansichten zu klären, den Blick zu erweitern und so manches Problem zu lösen, vor welchem wir jetzt noch stehen, ohne es erklären zu können. Alle diese Erwägungen veranlassten mich, ein neues Pilz-Exsiccaten-Werk zu beginnen, unter dem Titel: „Mycotheca universalis.“ Dasselbe wird, wie der Name schon besagt, Pilze aus allen Theilen der Erde und allen Klassen des Pilzreiches bringen. Den Mykologen bereits durch meine „Fungi austriaci exsiccati“ und „Herbarium mycologicum oeconomicum“ bekannt, werde ich eifrig

bestrebt sein, Sammler in allen Ländern und Kontinenten zu gewinnen. Viele der tüchtigsten Mykologen haben die eifrige Unterstützung des Unternehmens bereits zugesichert; so ist es beispielsweise gelungen, den durch seine Monographie der deutschen Sordarien rühmlichst bekannten Dr. phil. Georg Winter in Leipzig als Mitarbeiter zu gewinnen, und wird derselbe namentlich Askomyceten einliefern. Bis jetzt sind feste und regelmässige Beiträge zugesichert: aus den verschiedensten Theilen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns, aus Grossbritannien, der Schweiz, Italien, Griechenland, Norwegen, Dänemark, Russland und mehreren Staaten der nordamerikanischen Union. In Aussicht stehen unter andern solche aus Südafrika und Java. Die Einrichtung der Sammlung wird dieselbe sein, wie sie sich bereits seit Jahren bei den von mir edirten Pilz-Exsiccata-Werken auf das beste bewährt hat, es werden nämlich alle Exemplare lose liegend in Papierkapseln ausgegeben. Im Jahre sollen 3 (keinesfalls mehr) Centurien erscheinen. Zu Beginn des Jahres 1875 wird die erste Centurie ausgegeben.

F. Baron Thümen.

Innsbruck, am 17. August 1874.

Ich bin heute am 17. August hier in Innsbruck angekommen und habe so die zweite meiner angekündigten Reisen nach Sizilien glücklich vollendet. Die Mühen und Gefahren waren diessmal unverhältnissmässig grösser, als in den früheren Reisen, sowohl wegen meines langen Aufenthaltes in Catania, der Glühpfanne Siziliens, als auch wegen der grösseren Unsicherheit des Landes, wovon die Korrespondenz Hrn. V. v. Janka's ein schwaches Zeugniß abgab. Ich besuchte diessmal auch den Aspromonte mit dem Monte Alto, doch mit sehr mässigem Erfolge. Endlich in die Nebroden gelangt, heilte ich mich von meiner fast 4wöchentlichen Diarrhöe und besuchte dann viele der mir als pflanzenreich bekannten und auch einige mir neue Punkte; die Ausbeute ist im Ganzen die des vorigen Jahres, doch ist sie auch reich an Novitäten, darunter mehreren bisher verkannten und von mir als neu befundenen Arten. Bis Ende Oktober hoffe ich alle Abonnenten zufrieden zu stellen, um so mehr, als mir auch eine reiche Frühlingsausbeute zu Gebote steht. P. Gabriel Strobl.

Personalnotizen.

-- Dr. Julius Sachs, Prof. in Würzburg, und Dr. Regel, Direktor des botanischen Gartens in Petersburg wurden von der königl. Akademie der Wissenschaften zu korrespondirenden Mitgliedern erwählt.

-- Eine Biographie Hugo v. Mohl's befindet sich in der „Leopoldina“ Heft X. Seite 34—39.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1874

Band/Volume: [024](#)

Autor(en)/Author(s): Thümen-Gräfendorf Felix Karl Albert Ernst Joachim,
Strobl Gabriel

Artikel/Article: [Correspondenz. 287-288](#)